

Vossische



Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Kurszettel

Verlag: Ullstein, Chefredakteur Georg Bernhard, Verantw. Red. im Amt: Dr. Hans-Joachim L. v. Graf, Neuzigstraße, Berlin. Unverl. Manuskript wird nur zurückgesandt, wenn Porto beil.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Formdruck: Zentrale Ullstein, Amst. Dönhofspl. 3600-3603. Für den Fernverkehr: Adol. Dönhofspl. 3608. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postbezeichnung: Berlin 660

Bulgarien ruft den Völkerbund an

Der Rat auf Montag einberufen

Nachrichtendienst der 'Vossischen Zeitung' a Sofia, 23. Oktober Der Ministerrat beschloß gestern nach längerer Beratung auf Grund des Art. 10 und 11 des Völkerbundespaktes als Protest gegen den griechischen Einfall auf bulgarischem Boden die unverzügliche Einberufung des Völkerbundes zur Beurteilung des Konfliktes anzuhängen.

16 Genf, 23. Oktober Der griechisch-bulgarische Grenzkonflikt wird nun bereits am Montag, dem 26. Oktober, den Völkerbundrat beschäftigen, der diesmal mit erstmaliger Befähigung auf das bulgarische Ereignis reagiert hat, das ihm am gestrigen Abend vom Generalsekretär des Völkerbundes übermittelte wurde.

Die bulgarische Regierung hatte den Generalsekretär ersucht, er solle auf Grund des Art. 10 und 11 des Völkerbundespaktes den alsobaldigen Zusammenritt des Völkerbundes raten lassen. Der Art. 10 des Völkerbundespaktes betrifft die territoriale Integrität der Mitgliedsstaaten des Völkerbundes, und Art. 11 gibt jedem Mitgliedsstaat das Recht, bei Bedrohung des Friedens an den Völkerbund zu appellieren. Der Artikel legt am Schluß des ersten Absatzes: 'Zerstört ein solcher Fall ein (Bedrohung des Völkerbundes, so beruft der Generalsekretär unverzüglich auf Antrag irgendeines Bundesstaates den Rat ein.'

Kämpfe um Petritsch

Nachrichtendienst der 'Vossischen Zeitung' a Sofia, 23. Oktober Die Griechen legen ihren Vormarsch auf bulgarisches Gebiet fort. Nachdem sie bei ihrem Einfall über die Grenze, geschickt durch Einzelheiten und Befehl, drei bulgarische Grenzstellungen eingeklinkt hatten, rüdten sie etwa sechs Kilometer längs des Grenzstroms vor in der Richtung auf Varna. Vornitungs wurde das Dorf Slatitschewo im Grenzgebiet östlich von Petritsch befreit. Ein griechisches Flugzeug belegte die Brücke beim Bahnhof Komana mit Bomben.

Wie zur Stunde ist auf das dreimalige bulgarische Verlangen nach schleuniger Unternehmung des Vorkalles keine Antwort Österreichens erfolgt; dagegen will die griechische Regierung eine Note an die bulgarische Regierung gerichtet haben, in der für drei geleitete griechische Soldaten eine Entschädigung von 6 Millionen Leva und die Befreiung der Schulden verlangt wird.

23. Okt. 1925. (Werbung der Agence d'Affaires.) Der Oberbefehlshaber der griechischen Armee in Makedonien telegraphisch: 'Da die Bulgaren in der Gegend von Demir Pazar

auf griechischem Gebiet standen, wurde ich, um die großen Verluste zu vermeiden, die eine Frontalangriff nach sich gezogen hätte, sowie aus anderen strategischen Gründen mich gezwungen, meine Kräfte bis Petritsch und nördlich von Sula vorzuschieben, was die Bul-

garen nötigte, das griechische Gebiet zu räumen.' Die griechische Regierung erwiderte darauf den strengen Befehl, den Vormarsch der Truppen einzustellen, falls die Bulgaren keinen neuen Angriff unternehmen.

Berliner Verkehrstrust?

Geplante Zusammenfassung aller Verkehrsgesellschaften / Der Kampf mit der Hochbahn / Dienstag Entscheidung / Berliner, wählt!

Am nächsten Dienstag, am dem die alte Stadtverordnetenversammlung einigwillig über die Aufnahme der 30-Millionen-Graun-Verträge für die städtischen Elektrizitätswerke beschließen wird, soll auch noch eine zweite, für die Stadt ungemein wichtige Entscheidung fallen. Wie wir hören, wird an diesem Tage die im Juni d. J. aus 25 Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung gebildete 'Bemühige Deputation' zusammentreten, um sich über die Frage schließlic zu werden, ob die Stadt von ihrem bis zum 4. November fälligen Optionsrecht auf Einkauf der Berliner Hoch- und Untergrundbahn Gebrauch machen will. Bei dieser Gelegenheit werden die Pläne des Magistrats zur Vereinheitlichung des gesamten Berliner Verkehrsnetzes einer Prüfung unterzogen werden. Die Vereinheitlichungspläne, die seit langem erzwungen werden, aber jetzt festere Gestalt angenommen haben, laufen im Kern darauf hinaus, die im Besitz der Stadt und in privater Hand befindlichen Berliner Verkehrsgesellschaften möglichst auch unter Einbeziehung der Stadtbahn zu einem Unternehmen zusammenzufassen, um dadurch die Verwaltung zu vereinfachen und die technische Organisation des Berliner Verkehrsnetzes rationeller zu gestalten.

Die Entscheidung über den Schicksal der Hochbahn fällt in einem Zeitpunkt, wo der unerfindliche Streit zwischen der Stadt Berlin und der Hochbahngesellschaft, die seit langem erzwungen werden, aber jetzt festere Gestalt angenommen haben, laufen im Kern darauf hinaus, die im Besitz der Stadt und in privater Hand befindlichen Berliner Verkehrsgesellschaften möglichst auch unter Einbeziehung der Stadtbahn zu einem Unternehmen zusammenzufassen, um dadurch die Verwaltung zu vereinfachen und die technische Organisation des Berliner Verkehrsnetzes rationeller zu gestalten.

ausgegangen und hat daraufhin beschlossen, daß bei der Kaufsumme des 30-Millionen-mariagelade des Jahresertrags zugrunde gelegt werden soll — eine unerfindliche und bei der veränderten Lage auf dem Geldmarkt auch ganz unbedachte Summe. Die Stadt, die sich zwei Jahre vor dem eventuellen Kauf, also bis zum 4. November d. J., erfüllen muß, hat demnach finanziell kaum eine Möglichkeit, von ihrem Optionsrecht Gebrauch zu machen.

Wichtig ist auch nicht nur die Prüfung, sondern die bei den veränderten Umständen angelegene Wenderung des Konzeptions- und Kaufvertrages zu erwirken. Wie Licht und Wasser, so sind auch die öffentlichen Verkehrsmittel einer großen Stadt für eine einheitliche öffent-

Einigung mit Polen über die Optanten

Nachrichtendienst der 'Vossischen Zeitung' aus Warschau, 23. Oktober

Die fortgeschrittenen Bemühungen des deutschen Gesandten in Warschau, Stanislaw, auf eine entgegenkommendere Haltung Polens in der Optantenfrage hinzuwirken, haben einen erfreulichen Abschluß gefunden.

Der Außenminister Strajkowski erklärte heute mittig dem deutschen Gesandten namens der polnischen Regierung, daß Polen auf jeden Fall zustimmen werde, die nach dem Wiener Abkommen am 1. November möglichen Optantenentscheidungen durchzuführen.

Strajkowski begründete die veränderte Haltung Polens mit der Entspannung der Situation, die durch die Ereignisse in Lwow eingetreten ist.

Die Bewirtschaftung geeignet. Der freie Wettbewerb der einzelnen Verkehrsunternehmen ist ohnehin durch wirtschaftspolitische Vorschriften und durch die Gemeinwesensoberaufsicht für die Verkehrsverträge fest einstrukturiert. Soweit noch für den freien Wettbewerb ein Feld da ist, kann man von der Berliner Verkehrsgesellschaft nicht gerade finden, daß sie von den Vorzügen der freien Konkurrenz allzuviel Gebrauch gemacht haben. Gerade die Hochbahn-Gesellschaft gibt ein Beispiel dafür, wie es nicht gemacht werden soll. Aus dem vor einigen Tagen veröffentlichten Bericht über ihre Einnahmen im ersten Halbjahr 1925 ergibt sich, daß zwar die Zahl der beförderten Personen gegenüber dem Vorjahr geringer geworden ist, die Einnahmen aber infolge Tarifveränderungen gestiegen sind.

Selbstverständlich kommt es bei einer Zusammenfassung der Verkehrsunternehmen nicht nur auf das Prinzip, sondern auch auf die Ausführung an. Die Pläne des Berliner Magistrats scheinen dahin zu gehen, daß man ein einheitliches, dem nichtwirtschaftlichen Unternehmen angehörend, an dem die jetzigen Verkehrsgesellschaften ungefähr in der Höhe des jetzigen Kapitals teilnehmen, bei dem alle öffentlichen und privaten Kapitalisten vertreten sind. Gestiftet wird, daß auch die Hochbahn-Gesellschaft als Einzelunternehmer der Berliner Stadtbahn sich an dem projektierten städtischen Verkehrstrust beteiligt. Bis diese Pläne fertig zur Ausführung gerufen sind, wird freilich noch einige Zeit vergehen. Auf jeden Fall aber wird es Aufgabe der neuen Stadtverordneten-Versammlung sein, auf die Durchführung oder Nichtdurchführung dieses Vorstages maßgebenden Einfluß auszuüben. Ein Grund mehr, daß die Reichsregierung Berlin, welche die Wahl am nächsten Sonntag noch immer 'als gültig' fest, sich der Bedeutung der Entscheidung bewußt werden, und nicht verfallen, ihre Stimme für den demokratischen Fortschritt zur Verfügung zu bringen.



Nicht einmütlich

Geringe Umsätze

An der heutigen Börse konnte sich keine einheitliche Tendenz entwickeln. Nach relativ fester Haltung im Vormittage...

An den variablen Märkten war die Tendenz ebenfalls nicht einheitlich. Die Kupfermärkte fast noch mäßig als bei den Terminpapieren...

Am Markt der ungetriebenen Werte herrschte fast völlige Gedeihen. Vorherrschend bewand. Leichtes Interesse für Bergwerks-Präsident.

Frankfurter Börse

Tendenz fest: das Geschäft ist jedoch leichter geworden. Die Aktien der 18. und 19. Oktober 1925...

Hamburger Börse

Die guten Aussichten für das Zustandekommen des Montanrats bewirken eine Steigerung der in Frage kommenden Aktien...

Die finanzielle Krise in Frankreich verschärft die Rückläufigkeit der französischen Aktien...

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with columns for currency type (e.g., Belgien-Mark, Dänisch), amount, and rate. Includes sub-sections for 'Auszahlungen' and 'Einzahlungen'.

Moskau, 22. Oktober. Devisen. (Tel. d. Garantie- u. Kreditbank f. d. Osten) 1000 engl. Pfund...

Am Geldmarkt hält die Flüssigkeit an. Die Sätze haben allerdings im Vergleich mit gestern kaum eine Änderung erfahren...

Erweiterter Terminhandel ab 3. November?

Nachdem der Reichsrat in seiner gestrigen Sitzung die Zustimmung zu dem Antrag...

Die belgische Stabilisierungsaufleihe. Auf Grund der Abmachungen zwischen dem belgischen Finanzminister und der Bank von England...

Ablieferung von Devisen aus dem Export nach England. Reparaturschiffe auf Grund eines deutsch-englischen Abkommens suspendiert...

Zeichnung auf die Amerikanische der Stadt Düsseldorf. Wie wir hören, beabsichtigt ein Konsortium, bestehend aus den Firmen Anglo-American...

Keine Dividende bei Starke u. Hoffmann. Die Mainländer der vorm. Starke u. Hoffmann...

Konkurs der Martins u. Bloch A.G. Diese Hamburger Gesellschaft, die sich während der Inflation stark in Textilindustrie betätigt hat...

Kühner Verlags-Anstalt und Drucker A.-G. Die Mainländer der Kühner Verlag...

12-Iproz. Gläubigerquote bei Molinari. Von der Gesellschaftsleitung der J. Molinari u. Söhne, Breslau...

Berliner Produktenerkehr

Die Tendenz der Produktenerkehr in Hau. Am Lokomobile hat sich ein Anstieg...

Die Berliner Börse in Berlin (fortgesetzt von der 1. Seite). (Hilfskurse, Preis in Reichsmark)...

Stark gesunkene Einfuhr

292 Mill. M. Einfuhrüberschuss im September gegen 454 Mill. M. im August

Der deutsche Außenhandel zeigt im September eine beträchtliche Abnahme der Einfuhr...

Table showing import and export values for various categories like Lebhende Tiere, Lebensmittel, Getränke, etc., for Sept. 1925 and Sept. 1924.

Die reine Wareneinfuhr weist im September gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 109 Mill. RM. auf. Dieses ist um so beachtlicher...

Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt gegenüber dem Vormonat einen Rückgang...

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 94,3 Mill. RM. auf...

Notenrat zur Unterstützung der Preissenkungskampagne. Zur Unterstützung der Preissenkungskampagne...

Verlängerung des französischen Kohlenverkehrsvertrages. Die 'Journé Industrielle' teilt mit...

Auscheidung der Firma Wolf, Necker u. Jacob. Die heutige G.V. dieser in Form einer Kommanditgesellschaft...

A.-G. für Bleicherei, Färberei, Appretur und Druckerei, Augsburg. Die Majorität dieser Gesellschaft...

Luxemburg, 23. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Last 'Libre Belgique' hat die Belgische Nationalbank...

Seberings Mehrheit

Die gezielte Abstimmung im Landtag bildet den unentbehrlichen Schlüssel jeder Handelskammergesetzgebung, zu der sich Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei mit den Kommunisten verbinden haben. Gelesen haben die Kommunisten die meiste Stimmzahl verweigert; sie haben sich bei den deutschnationalen Wählern gegen deren Genehmigung der Stimme enthalten. Die Deutschnationalen aber, durch den Verlust der kommunistischen Freundschaft in tiefer Trauer versetzt, haben sich bei der Ablehnung ihres Antrages nicht widerstanden, sondern haben mit füllender Mehrheit hinter den Kommunisten her und in die gleiche Richtung aufgefangen. Sie wußten aus der kommunistischen Presse, daß die Kommunisten nach wie vor den Etat ablehnen. Was die Kommunisten können, können auch die Deutschnationalen. Und so stimmten sie für die Erziehung des Reichsfinanzgesetzes! Die Deutsche Volkspartei stellte die Befreiungswidrigkeit und Sinnlosigkeit dieser „Votiere“ fest und zog daraus — „mutig, wie immer — die Konsequenz, diese inoffizielle und verfassungswidrige Geste durch Stimmenthaltung halb und halb mitzulassen. . . . Das Ergebnis aller dieser Mäander war die erneute Dokumentierung, daß der Volkstakt im Landtag unerschütterlich dasteht. Einige Rechtsabtreter machen den Versuch, die schwere und verdorbene Niederlage der Ministerkammer dadurch zu verzerren, daß man die verlorene Mehrheit der Kommunisten als „Reiter Seberings“ hinstellt. Auch dieser Trost beruht auf Täuschung. Selbst wenn die Kommunisten in den Deutschnationalen getrieben hätten, wäre das deutschnationale Mehrstimmensvotum mit 222 gegen 200 Stimmen abgelehnt worden.

Die Stillschaltung im Landtag zeigt heute zu Ende. Bemerkenswert war, daß auch der deutschnationale Reichstag die richtige Fährtrasse suchte. Eine Warnung vor Beerdigungeneuungen bedurfte nicht vom Standpunkt, der dem demokratischen Abgeordnete Fall vorher vertreten hatte. Der deutschnationale Rebeher verstand nach dem Wladenburgs Landeshauptstadtdirektor Pomeroy in Schutz zu nehmen, betonte aber gleichzeitig, daß von einer moralischen Schuld des verstorbenen Reichspräsidenten Obert in keiner Weise gesprochen werden könne.

In der Debatte wurde auch das Verhalten der Herren Casparj und Ruchmann beleuchtet. Wegen Ruchmann soll er eine Mitteilung des sozialdemokratischen Abg. Rattner, es sei ein handwerklicher Vermerk des Ministers Ruchmann gefunden worden, der besage, daß es angelegt wäre, auch auf Herrn Stresemann die Untersuchung auszubehnen. Dieser Vermerk ist im Hause des „Schweizers“ Utwin und trifft sich dort mit dem französischen General Pollet, habe auch sonst dem „Schweizer“ Utwin Dienste geleistet, die mit keiner amtlichen Stellung nicht zu vereinbaren sind. Natürlich, Herr Rattner ist ein Mann, der alles in allem eher selbige hoch wie ungeheuer Herr Ruchmann für den von ihm erwähnten Vermerk ist.

Der gerichtsunkundige Dr. Schönering nahm ebenfalls sehr schön gegen Ruchmann und seine deutschnationalen Mitbewerber Stellung. Für die Herren Damesfer, Leopold, Ruchmann sei alles, was republikanisch ist, „Korruption“; ferner der frühere Reichstagsleiter Dr. Marx bedeute für diese Herren Korruption.

Die Notlage der Landwirtschaft

Gute Ernte, aber kein Geld

Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat sich in einer Rundschau an die Deutschnationalen gewandt, um die Not der Landwirtschaft darzulegen und die Forderung auf Geldemissionen zu begründen. Heber den Ausfall der Ernte ist freilich nicht zu klagen. Zwar behauptet die Landwirtschaft, daß die Ernte so gut sei, wie in der Vorkriegszeit vielfach behauptet wird. Sie gibt aber zu, daß die Roggenernte „übermäßig“ sei, die Weizenernte minderen Ertrags, die Kartoffelernte mäßig, und noch besser. Die Futterernte sei nicht sehr reichlich, nur die Sommerernte sei etwas besser. Die Ernte der Landwirtschaft als „gut“ bezeichnet werden — und trotz des Hoffens über die Landwirtschaft. Wie der Präsident des Landwirtschaftsrates Dr. Brandes erklärte, stünden die Schwierigkeiten daher, daß man in den vergangenen Jahren große kurzfristige Kredite eingegangen sei, die nur durch den Ertrag mehrerer aufeinanderfolgender Anfordermomente abgedeckt werden könnten. Zunächst sei die Verwendung der kurzfristigen Kredite in den letzten Jahren schuldlos notwendig. Es ist unmöglich, die Kredite planmäßig einzutreiben, weil fast zahlreiche Landwirte durch den Ertrag der Preise ruinirt werden würden.

Wichtiger war die Forderung, die Ursache der ungunstigen Lage der Landwirtschaft. Die Landwirtschaft verfährt sich nicht mehr über den Erkenntnis, daß sich besonders stark die allgemeine Notlage, das Sinken der Konsumkraft, bemerkbar macht. „Die Preisabnahme-Million der Regierung hat die „Geldentwertung“ erhöhte, die Preisabnahme der Waren, die für den Verbraucher wenig davon. Die Preisnahme zwischen Käufer und Verkäuferabnehmer ist außerordentlich groß. Die Landwirtschaft glaubt sich besonders über die Industriepreise beklagen zu müssen. Die Preisreihe zwischen Industrie und Agrarpreisen ist bereits wieder offen. Die Landwirtschaft fordert ferner Abban der Zölle und der Steuern sowie Verminderung der an der Verteilung beteiligten Stellen.

Die „Vossische Zeitung“ hat während der Zöllempfehle stets darauf hingewiesen, daß der Landwirtschaft nicht Zölle nicht darauf werden in Satz. Sie hat auch damals schon die Bereitstellung ausreichender Kredite als viel wichtiger für die Landwirtschaft bezeichnet als den Zölle, der aber in der Landwirtschaft als Mittelmittel gerippen worden ist. Jetzt haben die Landwirte endlich zu dem Entschluß gekommen, daß die Zölle als Wirtschaftspolitik getrieben haben. Die meisten Männer, die heute über die Industriepreise klagen, sind damals für den lächerlichen Zöllner eingetreten, und haben es hierüber mit sich selbst zu vergleichen, wenn heute die einen nicht die Industriepreise als die Industrieertragsquelle zu haben, die meisten der Industrieertragsquelle zu haben, die meisten

Vertreter der Landwirtschaft haben auch mit keiner Stimme gesagt, als die Parteien, auf die sie Einfluß haben, die Steuererlässe des Herrn v. Schlieben billigten, obwohl von demokratischer Seite einmündig beschlossen worden war, daß damit ein Steuerpostill „Placet gegeben werde, die der Wirtschaft den Atem abspürte.“

Zustwärtige Politik im badischen Wahlkampf

Beitrag für die „Vossische Zeitung“

Am Karlsruher, 22. Oktober
Die Landtagsanbahnung ist in das entscheidende Stadium eingetreten. Alle Parteien enthalten eine lebhafte Tätigkeit. Der Versuch der demokratischen Wahlvereinigungen ist sehr gut und jetzt von der Seite der demokratischen Ideen und der Anziehungskraft der demokratischen Führer. In der Hauptstadt sprach in den letzten 14 Tagen die Reichstagsabgeordnete Dietrich über Wirtschaftslagen, Schneider über Steuererlässe, G. und U. über Beamtenfragen und A. Wildthofen über auswärtige Politik. Von besonderer Bedeutung war über den Wahlkampf der badischen Politik immer waren die Ausführungen Wildthofens. Er formulierte als demokratische Forderung, daß die Verträge von Locarno, die richtunggebend für eine neue Weltwirtschaft sind, von allen großen Parteien Deutschlands einschließlich der Deutschnationalen gebilligt werden müßten. Den Deutschnationalen dürfte die Verantwortung nicht abgenommen werden. Es könne nicht Aufgabe der demokratischen Partei sein, die Annahme der Verträge zu sichern und den Deutschnationalen die Verantwortlichkeit zu übertragen. Der Vertrag nach der Methode „halb und halb“ nationalpolitische Agitation im Lande zu treiben.

Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann ist in Karlsruhe eingetroffen, um am Abend in einer Wählerrede die Bedeutung der Verträge zu erklären und die Bedeutung der Verträge von Locarno zu prüfen.

Export und Spiel um Turnieren

Das Doppel-Deul

Zwei Länderispiele Schweiz — Deutschland

Kommenden Sonntag gibt es zwei Länderkämpfe. In beiden Fällen einander gegenüberstehen deutschen Nationalen gegenüber. In Basel spielt die Fußball-Deutsche gegen die Schweiz, in Frankfurt am Main kämpft zur gleichen Zeit die Bodensmannschaft der Eigenen gegen die Deutschen. Das Fußballspiel zwischen Basel und Frankfurt 1908 fanden einander die Mannschaften der beiden Länder zum ersten Mal. Derzeitiger Sieger, die bevorstehende Begegnung ist die 11. der Reihe. Die Spieler beider Mannschaften sind so lange international und gut repräsentative Sportler, sie treten zum ersten Mal in Basel an, nachdem sie den ersten Kampf in Zürich im Vorjahre 2:2 zum Gewinn vermerkt hatten. Die Deutschen dürften auch diesmal die etwas größeren Aussichten auf den Sieg besitzen. Der Deutsche Bodensmann hat eine wirklich starke Mannschaft auf die Beine gebracht, und ihre Wahl wurde ihm natürlich leichter, beziehungsweise hatte sie mehr Chancen, als die Schweizer Mannschaft. Das schone Stadtschiff ist in der letzten Sitzung relativ zwar sehr, absolut aber keineswegs besonders stark. Hierbei, und eine solche, immerhin rechtliche Zahl von gutaussehenden Mannschaften, was sie in Deutschland stellen, sind die beiden Länder. Die Schweizer Mannschaft wird ein allseitiger deutscher Sieg doch erstreiten werden müssen, denn 11 gute Spieler bringe auf die Schweiz heraus. Deutschlands 11 sind: Ringler (Nürnberg); Verteliger: Dr. Hermann (Frankfurt) und Wölfe (Frankfurt); Schürer: Hermann (Frankfurt); Dr. Kuntz (Frankfurt) und Haag (Frankfurt a. M.); Willens (Bremen); Girsanen (Berlin) und Schlemmer (München).

In der deutsch-schweizerischen Fußball-Geschichte hat Deutschland fünf Siege gegen die Niederlagen zu verzeichnen, alle Spiele endeten unentschieden. Eingemessen von Vorkriegszeit sind die beiden Länder in der Nachkriegszeit nicht mehr so stark. In beiden Fällen wird ein Sieg zu verzeichnen, und in diese Zeit fallen auch die beiden Unentschieden.

Die Schweiz ist seit der Pariser Fußball-Olympiade in der Ausbildung der internationalen Sportwelt gewaltig gestiegen. Es hatte sich dort, die freilich sportlich nicht ganz so gut ausfallen, aber doch ein sehr gutes Ergebnis. Die Schweiz hat 20 Nationen in diesen Turnieren repräsentiert waren und die Giganten in der Auswahl von Glücke nicht im mindesten unterlassen, wurden und dürfen sie auf diese Organisation stolz sein. Seit Paris ist aber die damals größte Spielstätte, die noch wenig Sportler trifft, verlassen worden. Das Resultat ist gerade bei olympischen Spielen oft, daß ein Mann oder eine Mannschaft über sich hinauswacht, Leistungen vollbringt, die ihm nicht zugunsten waren, nicht zugunsten sind. Obwohl außer Zweifel aber steht, daß die Schweizer Fußballer ungenügend viel auszuhalten haben, daß sie den besten in der Welt der besten sind, und vor allem, daß sie kämpfen können, wie kaum eine zweite Mannschaft. Kampfgeist und Energievorteil aber spielen, insbesondere bei Länderspielen eine oft ausschlaggebende Rolle. Die Bedeutung solcher Begegnungen liegt in der Ausbildung der vorerwähnten Nationen. Die Schweiz hat die besten Spieler der Welt nicht. Länderkämpfe sind Propaganda-Taten für den Sport. Die Nationen jubelnieren sich in ihren Mannschaften, es spielen nicht ein Personen, es spielen die Landesfarben, der Sport eines Volkes kämpft gegen den Sport eines anderen. Heute, die noch wenig Sportler trifft, verlassen dieses Treffen mit lebhaftiger Spannung, nehmen für ihre Leute Partei, eifern sie an, jubeln, wenn sie fest, sind niederlegenden und enttäuscht, wenn sie verliert. Länderkämpfe erregen das Interesse der breiten Allgemeinheit, sie bringen wertvoll breite Volkswirtschaften, die sich nicht nur in einem kleinen Kreis der besten Spieler betreffen. Eine sympathische Atmosphäre aller Wettbewerben, die

London rüft zum 1. Dezember

Neuigkeitenblatt der „Vossischen Zeitung“

who London, 23. Oktober

Der Bonmarker Stadtrat hat gestern beschlossen, am 1. Dezember aus Anlaß der Unterzeichnung des Vertrages von Locarno ein Festessen zu veranstalten, bei dem die ausländischen Minister, die die Unterzeichnung vornahmen, und das englische Kabinett eingeladen werden sollen.

Kammerpräsident Herrick telegraphierte an Statler Chamberlain: „Ich danke Ihnen für die herzliche Begrüßung auf mich in Ihren Festreden. Dies hat mich sehr gefreut und ich empfinde eine tiefe Freude über den großen in Locarno erzielten Erfolg, zu dem Sie so viel beigetragen haben.“

Mitten Chamberlain antwortete: „Ihre herzliche Botschaft bereitet mir großes Vergnügen. Die Teilnahme an Ihren Festreden während der letzten Monate von Ihren Verehrern vollendeten Arbeit. Wir werden Ihre unermüdeten Bestrebungen lobend hervorheben, und wir freuen uns, daß ihre Zustimmung unserem Werk erteilt wird.“

Erwartungen des Rheinlandes

Neuigkeitenblatt der „Vossischen Zeitung“

Am 23. Oktober

In seiner gestrigen Sitzung erörterte der Rheinische Provinzialrat die Ergebnisse der Konferenz von Locarno für die Rheinprovinz und legte gegen die Stimme des kommunistischen Vertreters, der zu den Verhandlungen von Locarno eine besondere Erklärung abgab, nachstehende Entschließung: „Der Provinzialrat begrüßt mit besonderer Anteilnahme das Ergebnis der Verhandlungen in Locarno die schließlich festgesetzte Verpflichtung zur Wahrung der nördlichen Zone des besetzten Gebietes und einer erheblichen Abkürzung der Besatzungstruppen für die nördlichen Zonen und zur völligen Wiederkehr des Friedens im Rheinlande. Der Provinzialrat begrüßt mit besonderer Anteilnahme die vorangehenden Forderungen des Rheinlandes betreffend.“

Das Doppel-Deul

Die Mannschaften sind: Dr. Hermann (Frankfurt) und Wölfe (Frankfurt); Schürer: Hermann (Frankfurt); Dr. Kuntz (Frankfurt) und Haag (Frankfurt a. M.); Willens (Bremen); Girsanen (Berlin) und Schlemmer (München).

Letzte Sportnachrichten

Karlsruhe

Sonnabend, 24. Oktober, 12 1/2 Uhr

- 1. Groß-Rinderkopf — Victoria.
- 2. Salomon — Kromper.
- 3. Mann — Schmelzer.
- 4. Kneuzung — 9. Wölfe II.
- 5. Garbald II — Stummer Truf.
- 6. Serienteller — Ludwig.
- 7. Döberly — Wölfe.

Der bekannte Mittelrheinreiter Dr. Otto Felber, dessen Gesundheitszustand schon seit einiger Zeit unbefriedigend war, hat sich dieser Tage einer Blinddarmerkrankung durch Professor Dr. Kuntz unterziehen müssen. Die Operation verlief glücklich und der Patient befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Mit Schweden werden jetzt auch die Beziehungen im Doppel-Sport ausgebaut. Dem schwedischen Fußballer, Dr. Kuntz, ist jedoch eine Einladung zu einem Doppelturnier mit den Nordländern angenommen, das am 14. Februar 1926 als Fußball der „Nordischen Spiele“ in Stockholm zum Ausstoß kommt.

Der 25. im Oktober 1925 wurde in der letzten Sitzung des Rheinischen Provinzialrates die Entscheidung über die Unterzeichnung des Vertrages von Locarno erörtert. Die Teilnehmerinnen nur von zweiwärtigen Rednern vertreten.

Die am 23. Oktober 1925 in der Rheinischen Provinz ein großer Fußballkampf zwischen Wetzlar und Trier statt, der bei dem unter anderem beide Vereine spannende Kämpfe erwarten ließen. Die Rheinische Fußballmannschaft, in dem der bekannte Wetzlar mit Trier.

In Genoa am 23. Oktober 1925 wurde die neue Einmütigkeit von 10 Centa in der Rheinischen Provinz erörtert. Die Teilnehmerinnen nur von zweiwärtigen Rednern vertreten. Die Teilnehmerinnen nur von zweiwärtigen Rednern vertreten.

Der erste Kampf eines deutschen Vorders um eine europäische Meisterschaft (Professionals) soll nun doch am 23. November in Berlin (Kaiserdom) zwischen dem Schweizer Champion Schweizer Fußballer. Es werden weitens die Meisterschaften.

Die Teilnehmerinnen, die bei der Pariser Olympiade für ihre Nationen ausgetreten sind, sind eine Auswahl von 20000 Dollar auszusparen, beinahe fünf jetzt mit den Vorbereitungen der Einreisenden in die Olympiade (Amsterdam 1928). Die Teilnehmerinnen sind 1927 zusammenschick und dann 17 Monate lang in Genoa trainiert werden.

